

Ruth Schneidewind, Manuela Widmer (Hg.)

Die

Kunst

der

Verbindung

Texte zur Elementaren Musikpädagogik
in Österreich

Helbling

Impressum

Redaktion: Susanne Engelbach

Umschlaggestaltung: Georg Toll (Design & Layout),
basierend auf einer Idee von Christoph Luger

Layout: Georg Toll, Innsbruck

Druck: Opolgraf SA

HI-W8162

ISBN 978-3-99035-639-5

ISMN 979-0-50239-727-2

© Helbling 2016, Innsbruck · Esslingen · Bern-Belp

www.helbling.com

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen wie Fotokopie, Mikroverfilmung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien sowie für Übersetzungen – auch bei entsprechender Nutzung für Unterrichtszwecke in Netzwerken und Intranets.

Inhalt

Ruth Schneidewind & Manuela Widmer Vorwort	7
I. VERBINDUNGEN	
Ruth Schneidewind Die Kunst der Verbindung beim Elementaren Musizieren	13
Manuela Widmer „Die Musik fängt im Menschen an“	31
II. FACETTEN	
Micaela Grüner Bewegungsspiel – Spielbewegung. Wechselspiel und fruchtbare Wechselwirkung von Bewegung und Musik: Erkundungen und Erkenntnisse	53
Sonja Stibi Tanzende Verbindungen. Tanzimprovisation in der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik. Künstlerische und didaktische Perspektiven	61
Michaela Vaught Elementare musikalisch-szenische Improvisation. Bewegung und ihr musikalisches Äquivalent	89
Ruth Schneidewind Ein Lied kommt selten allein. Elementares Musizieren mit Kinderliedern	97
Martina Kroboth-Kolasch Musik be-greifen. Elementare Musikpädagogik und Musikkunde	105
Verena Elisabeth Unterguggenberger GANZ in der Musik. Musikkunde ganzheitlich und nachhaltig erfahren und wissen	111

Anna Maria Hofstätter & Katharina Knoll
Beobachten, nachahmen, sich selbstwirksam fühlen.
Soziales Lernen in der Elementaren Musikpädagogik **119**

Gertrude Schimpl
Ich und du, Müllers Kuh ...
Soziale Aspekte in der Praxis der Elementaren Musikpädagogik **139**

Natalia Ardila-Mantilla & Ruth Schneidewind
So musizieren ... und auch so.
Elementare Musikpädagogik und Instrumental-/
Gesangspädagogik im Dialog **153**

Eva Königer
Klasse Musizieren!
Elementares Musizieren in unterschiedlichen Kooperationsformen
in der Volksschulklasse **173**

Manuela Widmer
Elementares Musiktheater in Schule und Musikschule.
Spring ins Spiel – Musik, Bewegung, Tanz und Sprache **191**

III. VERWANDTSCHAFTEN

Birgit Kastenhuber
Willkommen Vielfalt.
Musik und Tanz im interkulturellen Kontext **207**

Ingeborg Gredler & Veronika Kinsky
Im Spiel begegnen.
Zur Verbindung von Jeux Dramatiques und Elementarem Musizieren **221**

Claudia Bauer & Theo Hartogh
Elementare Musikpädagogik und Soziale Arbeit.
Musik als Weg und Ziel in der ambulanten Familienhilfe **241**

Peter Stöger
Eigen-fremd: Eine musikalische Annotierung **255**

Christine Knoll-Kaserer
Vom Spiel im Raum zur Musik.
Das Projekt „Spielraum“ im Flüchtlingsheim **263**

Irmgard Bankl & Sibylle Wirth
Erleben – Erkennen – Benennen.
RhythmikMB – ein sinnvoller Ansatz für Lebenslanges Lernen **275**

Heike Lutzeyer & Monika Mayr
Lebensqualität im Alter erhalten – Bunt statt Grau.
Rhythmikgeragogik trifft Kunsttherapie in der Arbeit mit Senioren,
Hochaltrigen und Menschen mit Demenz **301**

Michaela Sgaga & Renate Stuck
Musik erleben mit dementiell erkrankten Patienten und Patientinnen.
Die 11er Runde **313**

Veronika Mandl & Katharina Ruf
Die Magie des Moments.
Elementares Musizieren und Clownarbeit mit alten Menschen **331**

IV. PRÄSENTATIONEN

Veronika Kinsky & Veronika Mandl
Das mutige Entchen.
Ein musikalisches Märchen zum Staunen und Mitmachen **353**

Ela Baumann & die piloten
Der Zauberlehrling.
Musiktheater für alle ab 6 Jahren
nach der Ballade von Johann Wolfgang von Goethe **363**

Valerie Westlake-Klein
Die Kunst der Verbindung als Performance.
Ein Arbeitsprozess mit Studierenden **369**

Autorinnen und Autoren **379**

Vorwort

Anlass für diese Textsammlung ist das erste große EMP-A Symposium, das im Herbst 2015 in Ossiach/Kärnten zum Thema „Die Kunst der Verbindung“ stattfand. Tatsächlich überschreiten die Ausführungen das Format eines Symposium-Berichtes: Das Buch bietet eine repräsentative Zusammenschau von Beiträgen zur Kunst der Verbindung in der Elementaren Musikpädagogik, wie sie sich aus der Sicht der Autorinnen und Autoren darstellt und ermöglicht einen Blick auf die unterschiedlichen Konzepte und Entwicklungsrichtungen und deren aktuellen Ausdruck in der österreichischen Landschaft der Elementaren Musikpädagogik.

Die *Kunst der Verbindung* betrifft zunächst (das sei vorab bemerkt) die Bereitschaft und Offenheit sich in einer Arbeitsgemeinschaft wie der *EMP-A* zusammenzufinden und nicht Konkurrenz zwischen Ausbildungseinrichtungen und deren Absolventinnen und Absolventen sondern konstruktive Auseinandersetzung und mögliche Synergien anzustreben, sowie Alleinstellungsmerkmale anzuerkennen und wertzuschätzen. Die EMP-A ist eine seit 2008 (und seit 2010 als Verein) bestehende Arbeitsgemeinschaft von Lehrenden in Ausbildungsinstitutionen Österreichs im Fach Elementare Musikpädagogik. EMP-A steht für „Elementare Musikpädagogik – Arbeitskreis. Arbeitsstätten. Austria.“ Dieses Triple-A, kommt auch im gemeinsamen Logo zum Ausdruck.¹ „Elementare Musikpädagogik“ verbindet als Überbegriff unterschiedliche aber miteinander verwandte Studienrichtungen bzw. Ausbildungsschwerpunkte: Elementare Musikpädagogik, Elementare Musik-, Bewegungs- und Tanzpädagogik sowie Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik an österreichischen Musikuniversitäten und Konservatorien.²

Die unterschiedlichen Ausbildungsinstitutionen repräsentieren in ihrer Fachausrichtung und Organisationsform sehr unterschiedliche Entwicklungslinien und Profile. Die Lehrpersonen, besser gesagt: die Lehrpersönlichkeiten an den verschiedenen Institutionen setzen wiederum ihre eigenen, inhaltlichen Schwerpunkte und zeigen so innerhalb

¹ Entwurf des Logos von Bernhard Jenny, Salzburg.

² Vgl. die genauen Angaben zu allen Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten aller Ausbildungsinstitutionen auf der Homepage der EMP-A: www.emp-a.at

der einzelnen Fachbereiche ebenfalls individuelle Besonderheiten, die oft auch schon übergreifende individuelle Verbindungen zwischen Ausbildungsinstitutionen beinhalten. So gestaltet sich die Landschaft der Elementaren Musikpädagogik – auf ihrem Wesen entsprechende Art – durch verbindende Ähnlichkeiten und profilierte und persönlich geprägte Besonderheiten.

Das erste EMP-A Symposium zum Thema *Die Kunst der Verbindung* wurde zu einem starken Lebenszeichen der EMP-A, das nun durch dieses Buch verstärkt und erweitert wird. Die vorliegenden Texte fußen auf den einzelnen Beiträgen im Rahmen des Symposiums, wurden aber als Buchbeiträge weiterentwickelt. Um den Kontext, dem die einzelnen Artikel entstammen, besser zu verstehen, soll hier eine Übersicht zur Planung und Durchführung des Symposiums gegeben werden.

In der Planungsphase zum Symposium³ wurden die vielen Aspekte zur Kunst der Verbindung erörtert, gebündelt und führten zu unterschiedlichen Formaten innerhalb der dreitägigen Veranstaltung.

Sogenannte „Tandems“ bildeten das Herzstück des Symposiums, sollten doch in diesem Format Verbindungen zu Arbeitsfeldern geknüpft werden, die für die Elementare Musikpädagogik neu oder noch nicht so präsent sind. „Der Erkundung dieser, mancherorts bereits vorsichtig sprießenden, jedenfalls in die Zukunft weisenden Verbindungen wollten wir im Symposium besonders Gewicht geben. Dem Input des Team-Teachings aufgreifend wählten wir dafür die Struktur von Leitungsteams, kurz ‚Tandems‘ genannt.“⁴ In den Tandem-Veranstaltungen stellten eine Expertin/ ein Experte der Elementaren Musikpädagogik und eine Fachkraft aus einer anderen Profession ihre/seine Arbeitsfelder, deren Bedingungen sowie ausgewählte Verfahren vor und erkundeten sinnvolle Verbindungsaspekte. Die insgesamt 16 Tandems widmeten sich Verbindungsmöglichkeiten der Elementaren Musikpädagogik mit Museums-, Theater-, und Konzertpädagogik, mit Instrumentalpädagogik und Musikkunde, die ebenso dargestellt und diskutiert wurden wie die Arbeit und Vernetzung mit unterschiedlichen Zielgruppen – mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen, solchen, die dement oder hochbetagt sind, oder Menschen aus der ambulanten Familienbetreuung oder dem Flüchtlingsheim. Auch die Vernetzung mit Arbeitsfeldern der Entwicklungspsychologie und Musiktherapie waren Thema einzelner Tandems. Die Erkenntnisse aus den Tandem-Veranstaltungen führten zu Diskussionen in der zusammenfassenden „Zukunftswerkstatt“ und wurden auch beim Abschlusspodium unter der Leitung von Bianka Wüsthube dargestellt und diskutiert.

³ Die Planung wurde zunächst in den Tagungen aller Mitglieder der EMP-A entwickelt und schließlich von einem – die EMP-A vertretenden – Planungsteam erarbeitet: Dieter Bucher (Klagenfurt), Gertrude Schimpl (Linz), Ruth Schneidewind (Wien) und Manuela Widmer (Salzburg)

⁴ Gertrude Schimpl; aus den zur Verfügung gestellten Unterlagen ihres Eröffnungsvortrags zu den Strukturen des Symposiums.

Die ergänzenden 15 Workshops ermöglichten (als bewährtes Format) praxisnahe Inputs für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und schafften somit Verbindungen mit dem unmittelbaren Berufsfeld. Praktizierende Pädagoginnen und Pädagogen im Bereich Musikschule, Schule, Kindergarten, Soziale Arbeit, Musikvermittlung, etc. konnten Inspiration erfahren, konkrete Ideen für ihre eigene Arbeit sammeln sowie die Möglichkeit erhalten, miteinander in einen lebendigen Kontakt zu treten und letztlich an der gebotenen Vielfalt, die durch das EMP-A Netzwerk möglich wurde zu profitieren.

Es gab noch weitere Formate, die das Verbindungsthema aufgriffen, etwa zur Eröffnung „Pecha Kuchas“ und die „Dinner-Conversations“, beide initiiert und organisiert von Michaela Ulm. Die Pecha Kuchas ermöglichten als Präsentationsform Verbindungen zwischen Bildprojektionen und anderen Ausdrucksformen nach Wahl mit einem raschen Wechsel der Bilder. Bei den Dinner-Conversations trafen sich ein EMP-A Mitglied und eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer des Symposiums zu einer sehr persönlichen und unterhaltsamen Verbindung um sich während eines festlichen gemeinsamen Abendessens themengebunden anhand einer Gesprächs-Menükarte auszutauschen. Vorbereitete Räume wurden zu Inspirationsquellen und ermöglichten Teilnehmerinnen und Teilnehmern eigeninitiativ Verbindungen einzugehen, mit anderen musikalisch oder tänzerisch zu improvisieren oder in Stille zu verweilen.

In der „EMP-Arena“ zeigten Studierende Kostproben aus ihrem künstlerischen Tun, „Präsentationen“ in Form von Musik- und Tanztheaterstücken bereicherten die Anschauung der Kunst der Verbindung ebenso, wie die Projektgruppe von Studierenden, vor Ort aus sechs verschiedenen Institutionen zusammengewürfelt, die unter der Leitung von Valerie Westlake-Klein eine musikalisch-tänzerische Performance zur Kunst der Verbindung entwickelten und zum Finale präsentierten (dokumentiert als letzter Artikel in diesem Buch).

Die Kunst der Verbindung als Thema des Symposiums ist nun auch der Titel des Buches, zu dem sich unterschiedliche Texte zusammenfügen. Thematisch handeln alle Beiträge in der einen oder anderen Form von der Kunst der Verbindung, inhaltlich beziehen sie verschiedene Standpunkte, nehmen eigene Perspektiven ein und alle Beiträge verbinden sich gerade auch durch ihre Unterschiedlichkeit zu einem differenzierten und umfassenden Bild.

Eingeleitet wird das Buch unter der Überschrift *Verbindungen* durch zwei Texte, die den Eröffnungsvorträgen entspringen und in erweiterter Form auf je eigene Art Verbindendes aufdecken: einmal auf der musikalisch-künstlerischen Ebene beim Elementaren Musizieren und dann auf der personalen Ebene, zu Verbindungen zwischen Medien und Mensch.

Der zweite Abschnitt vereint unter dem Titel *Facetten* insgesamt elf Beiträge die eindrucksvoll die Farbigkeit des Fachbereichs Elementare Musikpädagogik widerspiegeln. Die Verbindungen spannen sich von der Wechselwirkung von Bewegung, Tanz und Musik

zur Öffnung von Liedern für Elementares Musizieren. Musikkunde wird zu musikalisch erfülltem, lebendigem Lernen. Auch soziales Lernen, implizit für die Praxis der Elementaren Musikpädagogik selbstverständlich, wird in zwei Beiträgen explizit dargestellt. Die Verbindungen zwischen Elementaren Musizieren und Instrumentalunterricht sind ebenso Thema wie das Elementare Musiktheater in Musikschule und Schule, das Musik, Bewegung, Tanz und Sprache im szenischen Spiel verbindet.

Im dritten Abschnitt finden sich neun Beiträge, die *Verwandtschaften* in den Blick nehmen, Verwandtschaften als Verbindungen, die angedacht, ausprobiert, frisch gewagt oder bereits vertieft und ausgebaut werden. Hier geht es zunächst um den interkulturellen Kontext, im weiteren um die Verbindung zum Ausdrucksspiel „Jeux Dramatiques“, um Verbindungen zu sozialer Arbeit wie der ambulanten Familienhilfe oder dem Flüchtlingsheim, um die Zusammenarbeit mit therapeutischen Ansätzen (Psychotherapie und Kunsttherapie) und die Verbindung von musikalischen und rhythmischen Angeboten im Umgang mit alten Menschen (Geragogik, Arbeit mit dementiell Erkrankten und Clownarbeit).

Im letzten Abschnitt *Präsentationen* finden sich noch drei Berichte bzw. Reflexionen zu Aufführungen, die während des Symposiums zu sehen waren – ein musikalisches Märchen, ein Musiktheaterstück und die Performance der Studierenden zur *Kunst der Verbindung*.

Die in diesem Buch vertretenen Meinungen gestalten sich durchaus heterogen, entsprechen der Vielfalt der Herkunft und Ausbildungsrichtungen, sowie der persönlichen Entwicklung und Ausrichtung der Autorinnen/Autoren. Diese unterschiedlichen Perspektiven mögen die Leserinnen und Leser ermuntern, Unterschiede wahrzunehmen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und einander ergänzende Besonderheiten sowie sinnvolle Verbindungen zu erkennen. Mögen die Beiträge in der Aus- und Weiterbildung sowie in einschlägigen Berufsfeldern diskutiert werden, mögen die Projektbeschreibungen Vorbild sein für eigene Versuche und Initiativen.

Ruth Schneidewind und Manuela Widmer

Autorinnen und Autoren

Natalia Ardila-Mantilla, Prof. PhD

Geboren in Bogotá, Kolumbien. Konzertfachstudium Klavier an der Universidad Javeriana in Bogotá und Studium der Instrumentalpädagogik an der Musikuniversität Wien. Langjährige Unterrichtstätigkeit in Musikschulen in Kolumbien und Österreich. Promotion zum Thema „Musiklernwelten erkennen und gestalten/Musikschularbeit in Österreich“. Internationale Tätigkeit als Referentin von Weiterbildungsveranstaltungen. Von 2006 bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Senior Scientist am Institut für Musikpädagogik der Musikuniversität Wien. Seit 2015 Professorin für Instrumental-/Vokalpädagogik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Irmgard Bankl, Mag.^a art.

Rhythmikerin, Bewegungs- und Tanzpädagogin. Vom Leistungssport (Kunstturnen) über zeitgenössischen Tanz zum Rhythmikstudium (Wien). Lehrtätigkeit an der Musikuniversität Wien und der Kunstuniversität Graz sowie in Projekten, Workshops und in der Erwachsenenbildung. Vorsitzende des ÖBR (Berufverband für RhythmikMB). Leitung der Internationalen Rhythmikwoche Wien (www.rhythmik.at).

Claudia Bauer

Studium der Sozialen Arbeit; Fortbildungen im Bereich Elementare Musikpädagogik vom Kleinkind bis zur Musiktherapie. Tätigkeit an BH Innsbruck/Ambulante Familienhilfe; Unterrichtstätigkeit am Tiroler Landeskonservatorium; Lehrauftrag an der Universität Mozarteum.

Ela Baumann

Ausbildung zur Musik und Tanzpädagogin an der Universität Mozarteum (Orff-Institut) Salzburg. Arbeitet als Regisseurin, Choreographin und Librettistin in ganz Europa. In ihrer Regiearbeit strebt sie immer nach einer Verbindung von Musik und Bewegung. Ihre große Leidenschaft gilt dem Musik- und Tanztheater für junges Publikum. Sie erhielt mehrfach Auszeichnungen wie den junge-ohren-preis, Young EARocean Award und den YAMA-Publikumspreis.

Ingeborg Gredler

Anerkannte Leiterin für Jeux Dramatiques – Ausdrucksspiel aus dem Erleben. Dipl. Erwachsenenbildnerin und Mediatorin. Freiberufliche Seminar- und Workshopleiterin, mit Schwerpunkt Kommunikation – Spiel- und Konfliktregelung. Begleitung von Gruppen und Teams innerhalb und außerhalb des pädagogischen Bereichs.

Micaela Grüner, Mag.^a art., MAS

Studium Musik- und Bewegungspädagogik am Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg und Kulturmanagement an der Universität Linz. Dozentin am Orff-Institut und in der freien Berufspraxis. Langjährige Erfahrung im Fort- und Weiterbildungsbereich unterschiedlicher pädagogischer Zielgruppen. Zahlreiche Veröffentlichungen. Co-Redakteurin der Zeitschrift Orff-Schulwerk HEUTE.

Theo Hartogh, Univ. Prof. Dr. phil. habil.

Musikpädagoge. Studium: Klavier, Schulmusik und Biologie (Hannover, Hamburg); Promotion (Chemnitz), Habilitation (Leipzig); Professor für Musikpädagogik an der Universität Vechta; Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: Musikgeragogik, Musik in der Sozialen Arbeit.

Anna Maria Hofstätter, Mag.^a rer. nat.

Klinische und Gesundheitspsychologin am Institut für Sinnes- und Sprachneurologie in Linz (psychologische Begleitung von Familien mit gehörlosen und schwerhörigen Kindern); Univ. Lektorin für Pädagogische und Entwicklungspsychologie an der Musikuniversität Wien und am Institut Oberschützen der Kunstuniversität Graz; Weiterbildung, Coaching und Supervision für Lehrkräfte an Musikschulen.

Birgit Kastenhuber, Mag.^a art., Mag.^a phil., M. Ed.

Studium der Musik- und Bewegungserziehung am Orff-Institut Salzburg, Portugiesisch/Salzburg, Interkulturelle Erziehungswissenschaften/Berlin. Lehrerin am OÖ Landesmusikschulwerk. Leitung von interkulturellen Musikprojekten. Fachgruppenleiterin für EMP und Musikkunde. Referententätigkeit: Anton Bruckner Privatuniversität Linz, Fortbildungsreferat für oö. Kinderbetreuungseinrichtungen, Päd. Hochschulen, Österreichisches Volksliedwerk.

Veronika Kinsky, Mag.^a art.

Elementare Musik- und Klavierpädagogin, Rhythmikerin, Lehr- und Forschungstätigkeit am Institut Musikpädagogik an der Wiener Musikuniversität mit den Schwerpunkten Elementares Musizieren, Klavier- und Instrumentalimprovisation, musikalische Bewegungsbegleitung, Verknüpfung elementarer und instrumentaler Musikpädagogik, Fortbildungstätigkeit im In- und Ausland.

Katharina Knoll, Mag.^a art.

Unterrichtstätigkeit im Studiengang Elementare Musikpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Schwerpunkte: Kooperationen mit Volksschulen, Musiktheater, Klang und Farbe, künstlerische Projekte als Mitglied des Musiktheaterkollektivs die piloten.

Christine Knoll-Kaserer, B.A.

Sonderkindergartenpädagogin und Frühförderin, Studium der Erziehungswissenschaft, Unterrichtstätigkeit am Tiroler Landeskonservatorium: Lehrpraxis und Didaktik der Musikalischen Früherziehung, Leitung von musikpädagogischen Projekten für Familien mit Fluchterfahrung.

Eva Königer, M. A.

Elementare Musikpädagogik an der Universität für Musik- und darstellende Kunst Wien und an der Musikschule Wien. Studium der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik am Orff-Institut Salzburg. Lehrtätigkeit an der Musikuniversität Wien und in Kooperationsprojekten an der Musikschule (Elementares Musizieren) und Volksschule (Elementares Musiktheater) Wien. Fachgruppensprecherin der Fachgruppe Schulkoooperation an der Musikschule Wien.

Martina Kroboth-Kolasch, M. A.

Musikpädagogin mit den Schwerpunkten Elementare Musikpädagogik und Musikvermittlung. Universitätslehrerin im Studiengang Elementare Musikpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und Lehrerin im OÖ Landesmusikschulwerk.

Heike Lutzeyer

Dipl. Rhythmikerin (Stuttgart), Psycho-soziale Kunsttherapeutin. Dozentin an der Fachschule für Sozialpädagogik und Altenpflege mit den Fächern Musik, Rhythmik, Ausdruck und Bewegung, Kunsttherapie, Aktivierung. Kunsttherapeutin im Seniorenheim, Ausstellungen u. a. mit Demenzartbildern, Weiterbildung in Motogeragogik, Autorin. Gastdozentin an der Landesmusikakademie Heek-Nienborn und an der Musikakademie Schloss Weikersheim für Kunsttherapie, bei hochaltrigen und an Demenz erkrankten Menschen. Referentin für Weiterbildungen im In- und Ausland.

Veronika Mandl, Mag.^a art.

Rhythmikerin und Gitarrepädagogin, Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Fachbereich Elementare Musikpädagogik, CliniClown, Konzertpädagogin, Inszenierung und Schauspiel von Konzerten und Musiktheater für junges Publikum, Fortbildungstätigkeit.

Monika Mayr, Mag.^a art.

Rhythmikerin, Musikgeragogin. Senior lecturer an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Ausbildung zur Musikgeragogin an der Fachhochschule Münster. Zertifikat: Rhythmik mit Senioren nach J. Dalcroze/Basel, Leitung von intergenerativen Begegnungsgruppen (Kinder und Senioren), Aus- und Fortbildungsseminare im In- und Ausland, Dozentin im Bildungswerk Rhythmik e. V. Deutschland, Autorin.

die piloten

Das Ensemble tourt mit seinen Projekten seit über zehn Jahren auf nationalen und internationalen Bühnen. Das Kollektiv versäumt es aber auch nicht, kleinen entlegenen Schulen ihren Besuch abzustatten. Was aus einer Musikvermittlungsidee und viel Spielfreude begann, entwickelten die piloten zu ihrem eigenen Stil des Musiktheaters.

Katharina Ruf, Mag.^a art

Elementare Musikpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW), Studium Rhythmik/Musik- und Bewegungspädagogik, Lehrtätigkeit an der MDW, in Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) und Musikschule. Schwerpunkt der Lehr- und Forschungstätigkeit: Elementares Musizieren im geragogischen Bereich.

Gertrude Schimpl

Studium Rhythmik und Blockflöte. Elementare Musikpädagogik an der der Anton Bruckner Privatuniversität Linz mit den Arbeitsschwerpunkten Bewegung und Tanz, Didaktik und Lehrpraxis der Elementaren Musikpädagogik mit verschiedenen Zielgruppen; Leitung der Studiengänge Elementare Musikpädagogik an der ABPU bis 2016.

Ruth Schneidewind, Mag.^a art., PhD

Leiterin des Fachbereichs Elementare Musikpädagogik und des Lehrgangs „Elementares Musizieren“ am Institut für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien; Unterrichtstätigkeit u. a. in den Bereichen Fachdidaktik und Improvisation; Kinderliederbuchautorin; Workshops und Vorträge im In- und Ausland; Vorsitzende der EMP-A; publiziert in Fachzeitschriften; Promotion zum Thema „Die Wirklichkeit des Elementaren Musizierens“.

Michaela Sgaga, Mag.^a art.

Studium der Instrumentalpädagogik und des Konzertfachs mit dem Instrument Querflöte. Danach akademisches Kurzstudium der Elementaren Musik- und Bewegungspädagogik am Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg. Co-Autorin der Flötenschule *Querflöte spielen und lernen* (Schott Verlag). Seit 1993 Unterrichtstätigkeit am Kärntner Landeskonservatorium Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Fächern Flöte und EMP, sowie Kammermusik, Methodik und Didaktik.

Sonja Stibi, Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a art.

Leiterin und Lehre am Orff-Institut für Elementare Musik- und Tanzpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg sowie internationale Referententätigkeit. Zuvor Lehrtätigkeiten im Fach Elementare Musikpädagogik/Musik- und Bewegungs-/Tanzerziehung sowie Musikpädagogik an diversen Hochschulen und Universitäten in Augsburg, München und Linz sowie internationale Tanz- und Musikprojekte an Schulen. Studium der Musik- und Bewegungserziehung mit Schwerpunkt Tanz am Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg.

Peter Stöger, Ao. Univ. Prof. Dr. phil. Dr. h.c.

Lehrtätigkeit für Interkulturelle Pädagogik am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung an der Universität Innsbruck. 30 Jahre LehrerInnenbildung, Dr. phil., habilitiert in Pädagogischer Anthropologie, lehrt auch in Drohobytsch (Ukraine) und Kampala (Uganda). Ehrenmitglied des Arbeitskreises für Tiefenpsychologie Buenos Aires, Dr. h.c. der Universität Drohobytsch. Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

Renate Stuck, DGKS, M.A.S.

Stationsleitung der Abteilung für Chronisch Kranke an der Demenzstation des Klinikums Klagenfurt. Diplomkrankenschwester, Validationsanwenderin und Gedächtnistrainerin. Zusatzausbildung: Pflege bei Demenz und Integratives Pflegekonzept sowie diplomierte Demenztrainerin. Stationsleitung der Abteilung für Chronisch Kranke, Demenzstation, Klinikum Klagenfurt.

Verena Elisabeth Unterguggenberger

Pädagogin für Akkordeon, Querflöte, Elementare Musikpädagogik, Musikkunde, und Blasorchesterleitung. Tätig für die Musikschulen des Landes Kärnten. Viele Jahre lang aktiv als Volks- und Tanzmusikantin, Blasmusikerin, Sängerin und Chorleiterin. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit der Pädagogik von Emmi Pikler und Maria Montessori und eine über 20 Jahre lange Beobachtungs- und „Erforschungs“zeit ihrer Schüler, ist „GANZ in der Musik“ entstanden. Als Autorin dieses Lehrwerkes gibt sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen darüber in Vorträgen, Workshops und zertifizierten Ausbildungen weiter.

Michaela Vaught, B.A., B.A., BeD.

Studium Elementare Musikpädagogik/Blockflöte an der Anton Bruckner Privatuniversität, Linz. Ausbildung zur Theaterpädagogin bei AGB Wien. Vielfältige Lehrtätigkeit, seit 2009 an der Anton Bruckner Privatuniversität, Studiengang Elementare Musikpädagogik. In der Weiterbildung tätig, inhaltlicher Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des Bereichs ‚Elementare musikalisch- szenische Improvisation‘. Schauspielerin und Musikerin. Seit 2003 internationale Auftritte mit dem Musiktheaterkollektiv die piloten.

Valerie Westlake-Klein, Univ.Prof. M.Phil

Choreografin, Musik- und Tanzpädagogin, Tänzerin und Yogatherapeutin. Studium am Orff Institut Salzburg, an der Iwanson Schule München und an der University of Birmingham (Master in Choreography). Interdisziplinäre Projekte im Bereich Tanz und Musik mit Profis und Laien, Flüchtlingen, Migranten, Schulklassen, sowie Menschen mit Beeinträchtigung. Seit 2016 künstlerische Professorin an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz im Bereich der Elementaren Musikpädagogik.

Manuela Widmer, Mag.^a phil., Dr.ⁱⁿ phil.

Musik-, Tanz- und Diplompädagogin. Studium am Orff-Institut und der Universität Salzburg. 30 Jahre Lehrtätigkeit am Orff Institut für Didaktik und Lehrpraxis. Internationale Fortbildungs- und Vortragstätigkeit. Vielseitige Fachveröffentlichungen. Gestaltung unzähliger inklusiver Musiktheaterproduktionen („Spring ins Spiel“, Fidula 2004 und 2016). 2010 Promotion („Pädagogik des Orff-Instituts“, Schott 2011). Vorsitzende der Orff-Schulwerk Gesellschaft Österreich.

Sibylle Wirth

Unterrichtstätigkeit für angewandte Rhythmik und ihre Didaktik in der Erwachsenenbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 1988 Lehrauftrag in der Studienrichtung MBE/Rhythmik, Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie) seit 1992, langjährige Tätigkeit in freier Praxis mit Einzelnen, Paaren (Imagopaartherapie), Gruppen, als Supervisorin und in Weiterbildungskontexten.